

Die Finkenschaft und die Farbentragenden Studenten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 28

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Finkenstaffel und die farbentragenden Studenten.

(Eine Fabel)

Es war gewiß vor langer Zeit,
Als zwischen Papagei'n und Finken
Gar seltsam sich entspann ein Streit.
Es wollten den Papageien dünken,
Als sei nur ihr Recht es seit lang,
Den Wald zu füllen mit Gesang.

Der Papageien-Senior rief:
„O seht nur unter bunt Gefieder!
Doch mit dem Euren sieht es schief.

„Drum bitte, spart Euch Eure Lieder!“
Und alle bunten Papagei'n,
Sie krächzten: „Singen wir allein!“

Daß heut der Fink denoch singt,
Wir wissen nicht, wie es gekommen.
Es hat das unscheinbare Ding
Sich's jedenfalls herausgenommen.
Doch hört man heut noch Papagens Schrei,
Daß es sehr unbescheiden sei.

Briefkasten der Redaktion.

— **A. T. i. Z.** Ein Druckfehler, wie es tausende gibt, nur ärgerlich für das betreffende Blatt, selten fördernd oder bemerkbar für den Leser. Immerhin besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit. — **E. H. i. A.** Immer mit dem gleichen Stoff und ohne Aenderung in der Form ist man nirgends willkommen, selbst der Koch nicht, wenn er seine Kunst nicht besser versteht. — **L. D. i. O.** Die eidgenössische Post wird immer nervöser und es wird allmählig an der Zeit mit etwas mehr Nachdruck aufzutreten. Wenn man einige von den richtigen etwas in die Höhe zur Beschauung zeigt, bessert's vielleicht. — **E. E. i. K.** Thut nichts, den Landsturm haben wir, und hätten wir ihn nicht, so hätten wir ihn doch im Notfall und gewiß kräftiger, als die Herren im Haag vermuten. — **H. S. i. W.** Besten Dank. Gerade das Harmlose ist gut daran. — **D. v. B.** Jawohl, ihn durchsucht hie und da die „ewige Jugend“, aber man verträgt es ihm nicht; seine Locken sind grau geworden und seine Finger krampfhaft. Was nützt tief innen die schmerrende Wärme des Feuerpefers? Vielleicht hie und da noch ein grimmiges Grollen und dann ein er-

loichener Vulkan mehr. — **Horsa.** Das ist eine ganz uralte Geschichte mit dem Stier, welcher an das Kirchendach hinauf gezogen wird, damit er dort das Gras abtreffe. Ueberlassen wir den der „Jugend“. — **H. i. Berl.** Das Gewünschte ist abgegangen. Der N. hat nun auch Einzug in die Heiligthümer der Censur gehalten. Der alte Fuchs aber forcht si nit. — **? i. B.** Ueber dem Haupteingang an der Festhütte in Bern stand auch der bekannte lutherische Spruch: „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gehang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“ und als am Mittwoch die Abstinentenler und Temperenzler dort Einzug hielten, stand der Vers noch dort. Darüber natürlich große Aufregung, strengste Nachforschung, ob Bösheit, heimliche Mache oder Nachlässigkeit diese Schandthat begangen. Die Polizei entschied salomonisch: „Die Abstinentenler sollen den Spruch selbst weghum, wenn sie ihn nicht bruchdun.“ In Bern sei man bis jetzt gut gefahren damit.“ Und so geschah es. — **H. W.** Schönen Dank und Gruß. — **F. F.** Das kann man gelegentlich einfließen lassen, sonst sieht es unmittelbar nach dem Feste zu gehässig aus. — **? i. B.** Die städtische Polizei erließ eine neue Reinlichkeitsverordnung mit folgendem § 9: „Es ist verboten, an Gebäuden, an oder auf öffentlichen Plätzen und Straßen, überhaupt an andern als den dazu bestimmten Orten (Bissoirs) Unreinlichkeiten zu begeben.“ Wer muß an solchem Reinlichkeitsgefühl nicht seine größte Freude haben? — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepôt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Gegenüber
Bahnhof ZÜRICH-ENGE.

HOTEL MYTHEN

Nähe des SEES
und der TONHALLE.

Haltestelle des Elektrischen Trams.

Ich mache hiermit die höfliche Anzeige, dass ich am 15. Juli das HOTEL MYTHEN mit feinem Café-Restaurant eröffnen werde.

Sehr komfortable Einrichtung, Centralheizung, Elektrische Beleuchtung.

Fremdenzimmer von Fr. 2.— an aufwärts.

Vorzüglich geeignet für längeren Aufenthalt von Familien und HH. Pensionisten.

Zeitungen des In- und Auslandes. * Feine Wiener Küche.

Spezialität in

WIENER KAFFE u. CHOCOLADE. Thee u. Eis. AMERICAN DRINKS.

Indem ich das geschätzte Publikum, sowie die geehrten Herren Reisenden einlade, mein neues Haus mit Ihrem Besuche zu beehren, wie aufmerksamste Bedienung zusichere, zeichne mit aller Hochachtung

(4-3)

Carl Auböck.

Usteristrasse 14
Zürich I.

S. Lippmanns Ausstattungsmagazin

Usteristrasse 14
Zürich I.

Auch diese Woche noch erhält jeder Käufer eines Herrenanzuges von Fr. 35.— oder sonst Waren in diesem Betrage gratis eine garantiert silberne Herren- oder Damen-Remontoir-Uhr.

Trotz dieser kolossalen Begünstigung halte ich meine alten konkurrenzlosen Preise inne und verkaufe wie zuvor:

Eine Partie Herren-Sommeranzüge wird zu 15 Fr. abgegeben.

Herrenkonfektion.	Damenkonfektion.	Blousen und Jupons, Chemisettes,	Damenkleiderstoffe,	Linoleum,
Meine bekannten Buxkin, Cheviot u. Kammgarn-Anzüge kosten in	Helle und schwarze Jaquettes von Fr. 4.95 an. Helle u. schwarze Kragen von Fr. 3.70 an. Spitzenkragen von Fr. 6.50 an. Feine Sachen, letzte Neuheiten von Fr. 12.— bis Fr. 45.—.	Kolossale Auswahl in Indienne- und Battist-Blousen in allen Grössen von Fr. 1.20 an, halb- und ganzseidene von Fr. 10.— bis Fr. 30.—.	letzte Neuheiten von 95 Cts. an. Merinos und Cachemire reinwollen von Fr. 1.15 an.	Englische Prima-Qualität. Breite 98 cm Fr. 2.— „ 183 „ „ 2.95 „ 260 „ „ 4.20 „ 275 „ „ 5.—
Serie I Fr. 25.— „ II „ 30.— „ III „ 35.— „ IV „ 45.— „ V „ 50.—	Rabatt wegen vorgerückter Saison!	Jupons in Halbwolle, Wolle, Halb- und Ganzseide, Moirés und Alpaga von Fr. 2.50 an bis Fr. 25.—.		62-2
Schirme für Herren und Damen	von Fr. 1.95 an.	Hemdenblousen, hübsche Auswahl, von Fr. 2.20 an bis Fr. 20.—.	Möbel in Tannen- und Hartholz Ganze Aussteuern Divans, Canapés, Fauteuils. Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen.	
Weisse Herrenhemden, mit und ohne Kragen,	» » 2.50 »			
Touristenhemden,	» » 2.25 »			
Versandt nach auswärts nur gegen Nachnahme.				

Rendre aux malades la santé.
aux gens bien portants la gaieté.

Champagne Montandon

Epernay.

Dépôt bei J. R. Maurer, Neptunstr. 16.
24-26 Zürich V.

Künstlerhaus Zürich.

IV. Serie. (Juni-Juli):

58-5

Kollektion Ludwig v. Hofmann

Barzaghi, Bouvet, Füssli, Franzoni, Gos, Kägi,

Naegeli, Neumann-St. George, Paczka,

Pilny, Aimée Rapin, Schoenberger, Steiner, Volz etc. etc.,

Pariser
Gummi-Artikel
1^a Vorzug-Qualität

versendet franko gegen Nachnahme oder Marken à 3, 4, 5 und 6 Fr. per Dutzend

Ang. de Kernen,
Zürich I.



Elekt. glüh. Nase, Auge, Ohr, für Vorn-Abende, Jagd-, Velo-Lampen. Preis 50 Pf. Feuersterling, Berlin-Friedenau.